

Arbeitswacht

Neue Erfolge der Wirtschaft

Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU erfüllend und für das würdige Gelingen des 50. Jahrestags des Oktobers wett...

neue System der Planung und der ökonomischen Stimulierung der Produktion (150 000) Personen überführt worden. Der Anstieg...

zahl der Tiere und die Steigerung ihrer Produktivität ermöglichen es, den staatlichen Aufkauf...

Kasachstan zeigt den Moskauern, was es kann

AUF DER BAHN DER FEIER - DAS KINOFESTIVAL BEGEGUNG MIT LENIN-ORDENTRÄGER, DEM KOLLEKTIV DES STAATLICHEN I. KUGELLAGERWERKS

In der Hauptstadt hat das Festival der kasachischen Filme begonnen. Die Streifen werden gleichzeitig in drei großen Lichtspieltheatern demonstriert.

kollektive mit bunten Darbietungen auf. Das mit dem Leninorden ausgezeichnete Staatliche Kugellagerwerk in Moskau. Mit die...

Der Sekretär des Parteikomitees des Werks E. G. Latsch sagte: Ihr Aufenthalt in unserem Werk wird der Festigung der Freundschaft zwischen dem kasachischen und russischen Volk...



MOSKAU. Der japanische Außenminister Takeda Nikki startete am 21. Juli dem amtierenden Außenminister der UdSSR, Wassili Kusnezow, einen Besuch ab...

DARESSALAM. Tschombe habe nicht nur dem kongoleischen Volk, sondern auch ganz Afrika der gesamten nationalen Befreiungsbewegung auf diesem Kontinent gewaltigen materiellen und moralischen Schaden zugefügt...

ROM. Eine Delegation der Internationalen Konföderation arabischer Gewerkschaften ist auf Einladung der Allgemeinen Internationalen Arbeitskonföderation in Rom eingetroffen. Die Delegation wurde von führenden Funktionären der Arbeitskonföderation begrüßt...

DJAKARTA. Der Stabschef des Militärbereichs von Groß-Djakarta Oberst Nasri hat am 20. Juli auf einer Pressekonferenz die Verhaftung von 11 höheren Offizieren der indonesischen Streitkräfte und Zivilpersonen bekanntgegeben. Nasri sagte, sie seien wegen Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes gegen die indonesische Regierung festgenommen worden.

BAZZAVILLE. 3 kongoleische Minister (Kinshasa): der Innenminister Tshibakidi, der Finanzminister Litwa und der Minister für soziale Angelegenheiten Liha sind am 20. Juli aus Kinshasa nach Kisananga abgereist. Wie Radio Kinshasa mitteilt, wollen sie in der Hauptstadt der Provinz Orientale zusammen mit den Ortsbehörden spruchreife Probleme studieren. Infolge der barbarischen Aggression der weißen Soldaten entstanden sind.

KAIRO. Der Stellvertreter des ägyptischen Ministerpräsidenten, DDR Gerhard Weiss ist am 20. Juli aus Damaskus kommend zu einem offiziellen Besuch in Kairo eingetroffen.

HANOI. USA-Kampfflugzeuge streuen über den laotischen Provinzen Samneua und Stien Quang Giftstoffe. Dies meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur unter Berufung auf den Sender Patien-Lao.

In der Meldung wird darauf hingewiesen, daß die USA-Flugzeuge am 4. und 11. Juli mehrere Dörfer in diesen Provinzen beschossen und Giftstoffe gestreut haben. Infolge dieser verbrecherischen Aktionen der USA-Soldateska sind unter den Dorfbewohnern Opfer zu beklagen.

DAMASKUS. Transportflugzeuge aus der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Bulgarien haben nach Damaskus Medikamente, Lebensmittel und Kleidung gebracht. Dies ist ein Geschenk der Organisationskommission der Kreuzes und des Roten Halbmonds dieser Länder für syrische Einwohner, die Opfer der israelischen Aggression sind.

Arbeit ist des Menschen Zier

Schafhirten Mantai Alkibajew und Peter Rau liefern Berge „goldenen Vlieses.“ Spitzenleistungen von Viktor und Johann Rau.

Etwa 6 Kilo Wolle — um ein Drittel mehr als im Vorjahr — schore die Schafhirten der Kotschetawer landwirtschaftlichen Gebietserwerbsstation von jedem der 15 000 Merinoschafe. An die Beschäftigten wurden 85 Tonnen Feinwolle abtransportiert — fast um ein Drittel mehr als laut Plan. Den gewichtigsten Beitrag zu diesem Gebietserwerb goldenen Vlies leisteten die angestammten Schafhirtenfamilien Alkibajew und Rau.

terfamilien Alkibajew und Rau kommt heute ein Drittel der gesamten Wolle, die auf der Station geschoren wurde. Die Jubiläumverpflichtungen sind um Vieles überboten. Alkibajew ist Held der Sozialistischen Arbeit, Peter Rau — Inhaber der Leninordens, der Orden Rotes Arbeitsbanner und „Ehrenzeichen“. Beide Schafhirten genießen die Achtung aller Dorfgemeinschaften. Mantai ist Mitglied des Gebietspartei-Komitees, Peter — Deputierter des Dorfsozjets. In ihren Familien, die in gediegenen Häusern wohnen, herrscht Wohlstand. Jede besitzt ein Personenauto „Wolga“.



P. KAPITONOW, KasTAg-Korrespondent

Erklärung der TASS

Im Zusammenhang mit den fortwährenden provokativen Handlungen Israels gegen die V.A.R. Jordanien, Syrien und andere arabische Staaten und die großen Verletzungen der Rechte von Beschützern des Sicherheitsrates und der Außerordentlichen Sondersitzung der UNO-Vollversammlung seitens der Regierung Israels ist die TASS bevollmächtigt, folgendes zu erklären:

Jeder Tag liefert neue Tatsachen, die dafür sprechen, daß Israel keine Absicht hat, vom Weg der Aggression abzugeben, die es gegen die benachbarten arabischen Länder und Völker entfesselt hat, daß es fortfährt, die elementarsten Normen des internationalen Rechts nicht

Füßen zu treten, sich herausfordernd gegenüber den Beschlüssen der Organisation der Vereinten Nationen und der Mitgliedern der Weltöffentlichkeit verhält. Ungachtet der Beschlüsse des Sicherheitsrates über die Feuerstellung haben die israelischen Truppen schon nach der Annahme dieser Beschlüsse mehrmals größere militärische Zusammenstöße in der Zone des Südkanals hervorgerufen, wobei sie Luftwaffe, Artillerie und Panzer einsetzten. Die letzte derartige Provokation wurde am 14. — 15. Juli verübt, als die Städte El-Kantara, Fera und Ismailia durch Geschütze und Granatwerfer beschossen wurden und israelische Flugzeuge ver-



Schritte des Jubiläumsjahres

AKTJUBINSK. Die West-Kasachstanische geologische Komplex-Sucheexpedition hat im Mugodshar-Gebirge reiche Vorkommen von Kupfer entdeckt. 50 Jahre Oktober-Vorkommens im Sidural ähnlich ist. Die neue Lagerstätte wurde „Avanigard“ benannt. Die Erze mit großem Kupfergehalt liegen dicht an der Oberfläche, lagern 50 Kilometer von der früher entdeckten Kupfervorkommen 50 Jahre Oktober entfernt. Nach Meinungen der Geologen gibt die neue Entdeckung den Anlaß, das Gebiet des nördlichen Mugodshargebirges als eine ausschließliche Kupferbasis des Landes zu betrachten.

LENINGORSK. Das Leningorser Zinkwerk produziert nur ersortigtes Metall. Alle hier produzierten, wie Silber glänzenden Barren enthalten weniger als ein Hundertstel Prozent Beimischungen. Somit haben die Werkstätten dieses jungsten Betriebs der Nichtmetallindustrie Kasachstans vorfristig eine ihrer wichtigsten Jubiläumverpflichtungen erfüllt.

SEMPALATINSK. Im Bergwerk „Bakyrtschik“ des Trubs „Altalioit“ der Bau einer neuen Grube begonnen. Die Brigade von D. Achajew hat im Schnellverfahren die ersten 50 Meter des Schachts niedergebacht. Der Schacht soll 350 Meter tief sein. Während des Planjahrfluffs sollen in diesem Bergbetrieb vier Gruben errichtet werden.

TSCHIMKENT. Die Automobilisten von Tschimkent haben einen Reparaturbetrieb auf Rädern entwickelt, der für die technische Hilfestellung an Kraftwagen bestimmt ist, die bei der Ernteerbringung, im Wege, und Irrigationsbau eingesetzt sind. (KasTAg)



Nach einem Monat Arbeit in der Heuernte gehen die Maltschiter Theodor Brack, Konrad Stumpf und Alexander Steinhöcker aus dem Sowchos „Krasny Schir“ Rayon voran wieder an ihre Hauptarbeit. Ihr Maisfeld von 486 Hektar ist rein, nun müssen die Silagekombines insandgesetzt werden.

Auch diese Arbeit ist bald fertig. Noch die Haseln montieren und die drei „SK-26“ sind zur Maltscherei bereit. UNSER BILD: (von links nach rechts) Konrad Stumpf, Theodor Brack und Alexander Steinhöcker überholen die letzte Silagekombine. Foto Th. Esau

Ministerpräsident Irans in Moskau

Moskau. (TASS). Fragen der weiteren Entwicklung der sowjetisch-iranischen Beziehungen und aktuelle Probleme der gegenwärtigen internationalen Lage haben der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin und der iranische Ministerpräsident Amir Abbas Hoveida in Moskau erörtert. Die Gespräche verliefen in einer freundschaftlichen Atmosphäre.

Am 20. Juli war Amir Abbas Hoveida im Leninmausoleum am Roten Platz und legte einen Kranz nieder. Anschließend besuchte sich der hohe iranische Gast zum Grab des Unbekannten Soldaten und ehrte mit einer Schweigeminute das Andenken an die im Kampf gegen den Hitlerfaschismus gefallenen Soldaten. Am 21. Juli ist der iranische Ministerpräsident Amir Abbas Hoveida nach Teheran abgegangen.

Jugendtreffen in Leningrad

Leningrad. (TASS) Jugendorganisationen von 120 Städten werden an einem internationalen Treffen aus Anlaß des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution teilnehmen. Das Treffen wird in der letzten Juliwochse in Leningrad beginnen.

Kampfes und Arbeitsrhythmus des Sowjetvolkes stattfinden. Es wird auf dem Platz vor Smolny, dem Hauptquartier der Oktoberrevolution, im Beisein von Vertretern des internationalen Jugendtreffens beginnen.

Die Jugendvertreter aus 120 Ländern werden in Leningrad die Salve der legendären Krawall-Salve hören. Mit solcher Salve wurde 1917 das Signal zum Beginn des bewaffneten Oktoberaufstandes gegeben. Die Jugendlichen Gäste werden die Demonstration der Sowjetjugend auf dem Platz vor dem Winterpalast am 30. Juli bewohnen.

Hier mit einige Probleme, die diskutiert werden sollen: Rolle der Jugend im öffentlichen Leben des Landes, Lösung der nationalen Frage unter dem Sozialismus, Freizeitgestaltung der Jugend.

Parallel mit dem internationalen Jugendtreffen in Leningrad wird das dritte Unionstreffen der Teilnehmer der Jugendmärsche zu den Stätten der revolutionären

„Der aktive Helfer und die Reserve der Partei, der Organisator der sowjetischen Jugend ist der Leninsche Komsomol, der 23 Millionen Jungen und Mädchen vereint.“

(Aus den Thesen des Zentralkomitees der KPdSU)

Guten Ruf haben im ganzen Bergwerk Kimpersal des Gebiets Aktjubinsk der Baggermaschinist Wjatscheslaw Leontjew und sein Gehilfe Aron Fröse. Diese einträgliche Besetzung steht im Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktober von Monat zu Monat an der Spitze.

UNSER BILD: A. Fröse (links) und W. Leontjew nach Schichtwechsel. Foto: A. Karatschun



Ein unruhiger Posten

Abram Ediger ist schon vor fünf Uhr auf den Beinen. Die letzten Vorbereitungen — und schon rollt er auf seinem Fahrrad durch die schlaftrunkenen Straßen der Stadt dahin zur Milchfabrik.

Er ist Expeditur. Deswegen hat er es eilig, damit zu Beginn des Arbeitstages Milch, Kaffee, dicke Milch auf die Ladentische der Geschäfte, an Krankenhäuser, Kindergärten zugestellt werden.

Das schafft er auch ausgezeichnet. Weil er mit ganzem Herzen bei seiner Arbeit ist. Er gibt sich Mühe, damit alles glatt geht. Sowohl die Verkäufer als auch die Kunden sind ihm dankbar für diese Bemühungen. Die von ihm zugestellten Waren sind stets ausgezeichnete Qualität.

Vor seine Arbeit interessieren sich oft andere Expeditoren. Fragen ihn um Rat. Und Abram ist gerne bereit, sein Können anderen zu vermitteln. Unlangsam wurden Anson Waschekide und Alexej Bondarenko Expeditur, Kluge fleißige Jungen, aber anfangs gerieten sie in Verwirrung, konnten sich an die Arbeit kaum gewöhnen, quälten sich mit den Abrechnungen. Abram ließ die Burschen nicht im Stich, lehrte sie, und bald begannen sie sichler zu arbeiten.

Daf ist aber bel wettem noch nicht alles. Vor allem ist er in allen Dingen genau. Er versteht es, Zeit zu sparen. Morgens, wenn die Lastwagen, die verladen werden müssen, vor dem Warenlager des Werks, eine Schlange bilden, steht er nicht untätig zu. Häufig hilft er den Lagerverwaltern.

Abends stellt er Abrechnungen über die zugestellten Waren zusammen, rechnet mit den Verkäufern Bestellungen für den nächsten Tag ein und plant, wie alles erfolgreich zu bewältigen ist. Deshalb sind im Geschäft Nr. 6 in der Kinderkirche, im Warenlager Nr. 67 des Wohnstadions immer frische Milchwaren vorhanden.

Abram steht auf der Arbeit in hohem Ansehen. Der Warenlagerleiter Andrej Bogomolow und die Lagerverwalterin Klawdia Basyman kennen ihn als folgendermaßen: „Ein ausgezeichneter Arbeiter. Eine seiner besten Eigenschaften ist die Ehrlichkeit.“

A. SKOPINZEW
Aktjubinsk

Sorge um die Erholung

Kein Mitglied des Thälmann-Kolchos im Pawlodarer Rayon fuhr in diesem Jahr zu Feldständen, die Mechanisatoren kamen abends nach Arbeitsabschluss nach Hause.

Deswegen liegt die Komsomolorganisation jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit auf die kulturelle Freizeitgestaltung der Jugend an Ort und Stelle, in den Dörfern.

Was treibt jetzt abends die Kolchosjugend, wie erhoht sie sich? Im Zentrum des Dorfes Lugansk, des Zentralgebietes des Artels, gibt es einen wunderbaren Park, der auf Initiative des ehemaligen Vorsitzenden dieser Wirtschaft, eines großen Enthusiasten des Gartenbaus Valentin Schill angelegt wurde. Der Park wurde zum Lieblingserholungsplatz der Jugend. Ihm schließen sich ein Fußballfeld und ein Volleyballplatz an. Abends versammeln sich hier Liebhaber von Fußball- und Volleyballspiel und Kiebitze. Hier werden heule Schlächen zwischen den örtlichen Mannschaften ausgetohten. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß die Volleyballmannschaft auf dem Rayonwettbewerb jedes Jahr bei den Besten ist. Im Sommer werden sich die Volleyballspieler mit den Sportlern des Krow-Kolchos, des Sowchos „Jefremowski“ und des Getreidespellers von Sernograd treffen. Solche Matches werden sich wiederholen. Die Volleyballspieler und ihr Kapitän Theodor Brandt, der auch Komsomolorganisator des Kolchos ist, sind überzeugt, daß sie den Sieg davontragen werden.

Der Kapitän der Fußballmannschaft ist Johann Malbach. Er handelt sich natürlich um eine Auswahlmannschaft. Doch es gibt auch noch eine Menge anderer Fußballfreunde. Deshalb treffen sich auf dem Feld oft verschiedene Kolchosmannschaften, und die Spieler der Auswahl vervollkommen dabei ihr Können.

Die Tanzliebhaber kommen abends in den Park. Jedoch interessiert sich die Kolchosjugend nicht nur für Tanz. Sehr gern hat sie auch thematische Abende. Lange werden den Jugendlichen

solche Abende in Erinnerung bleiben, wie die „Frühlingstimmen“, der „Walzerabend“ und viele andere.

Ein enger Kontakt besteht zwischen der Komsomolorganisation und der Kolchosbibliothek. Ihre Leiterin Wjorka Trofimowa ist Mitglied des Komsomolkomitees. Auf ihre Anregung wurden gemeinsam mit dem Bibliotheksaktiv und den Komsomolern der Abend „Ich liebe dich, Russland“, Dispute „Das Leninsche Vermächtnis für die Jugend“, „Wie bist du, Komsomol der 60er Jahre“ und andere durchgeführt. Aktiven Anteil daran nahmen die Leiterin der Schulbibliothek Galja Müller, die Leiterin des Kindergartens Nina Lautenschlagel, die Kolchoskassier Alexander Walter, Woldemar Mehlmann und andere. Auf all diesen Abenden begann das Gespräch mit einer Analyse der Werke der schönen Literatur, es wuchs dann weit über seinen Rahmen hinaus und kam auf das Leben der Jugend der eigenen Wirtschaft zurück. Die jungen Leute diskutierten, äußerten ihre Meinungen, analysierten.

In der Wirtschaft arbeitet auch eine Lektorengruppe. Zwar wurde sie von der Partorganisation geschaffen, doch beteiligen sich auch die Komsomolaktiv an ihrer Arbeit. Die Lehrerinnen Komsomolzinnen — W. Krylitsch und I. Meek hielten Vorlesungen über die Erziehung der heranwachsenden Generation „Jahresrückblick. Traum der Menschheit“ und andere. Der Sekretär der Grundpartorganisation P. Frank trat hier mit einem Vortrag zum Thema „Die Aufgaben unseres Kolchos im Lichte der Beschlüsse des XXIII. Parttags der KPdSU“ auf. Der Komsomolorganisator Th. Brandt sprach über die Teilnahme der Dorfjugend an der Durchführung der kulturellen Veranstaltungen. W. Trofimowa — über die Arbeit der Bibliothek und deren Anteilnahme an den Maßnahmen der Jugend. Dann folgten Spiele und Tanz.

Zum Programm der Jugendabende gehört stets die Latenz-

kunst. Freilich mußte man jetzt die Proben unterbrechen, weil der Latenzkünstler Rudolf Muttas zur Arbeit ins Pflanzlager des Kolchos geschickt wurde und die Melkerinnen von den Sommerweiden nach dem Abendmilch sehr spät nach Hause zurückkehren. Doch wenn sich alle einreihen, nehmen die Latenzkünstler ihre Arbeit wieder auf.

Die Komsomolzen tragen nicht nur um die Erholung der Jugendlichen im Zentralgebiet Sorge, sondern auch in den Abteilungen des Kolchos. Die Agitatoren Komsomolzinnen Nina Jarselina im Dorf Bogdanowka, Valentina Barinskaja in Dolzhenok und andere halten allwöchentlich in den Mußestunden Vorträge zu internationalen Themen, auch Sportertreffen werden veranstaltet.

Eine großzügige Hilfe und Unterstützung in allen Komsomolmaßnahmen erweisen den Komsomolzen der Kolchosvorstand und sein Vorsitzender Genosse Blaz. Vor kurzem beschloß die Jugend, eine Fahrt ins Gebietszentrum zu organisieren, um sich dort die Aufführung „Hochzeit mit Saus und Braus“ des in Fawlarer gastierenden Theaters aus Karaganda anzusehen. Es meldeten sich über 100 Mann.

In diesem Jahr beschlossen die Komsomolzen, ein Schwimmbassin, ein Stadion und einen Schießstand zu bauen. Ihre Wünsche brachten sie dem Kolchosvorstand vor, er nahm diese Objekte in den Bauplan des Kolchos auf. Der Dorfsojet bewilligte Mittel. Jetzt schafft man schon Verkleidungsplatten für das Schwimmbassin heran. Außerdem stellte die Gewerkschaft zur Anschaffung der Sportgeräte 400 Rubel zur Verfügung. Dadurch wird der Organisation einer kulturellen Freizeitgestaltung der Kolchosjugend sehr geholfen. Die Komsomolzen des Kolchos gehen selbst ans Werk, denn sie sehen das alles als ihre ureigene Angelegenheit an.

Sh. LUSHBINA.
Pawlodar.

Der Stolz des Soldaten

Man bereitet sich zu den Flügen vor. Die Flieger, Techniker und Mechaniker arbeiten mit Eifer. In einem Häuschen, das am Rande des Flugplatzes stand, gibt die Arbeit mit Hochdruck voran. Da herrschen die Meteorologen. Sie bestimmen im voraus die Witterungsverhältnisse, die Stärke und Richtung des Windes in den Flugzonen. Mit einem Wort, sie helfen den Fliegern bei der Orientierung.

Der Soldat Benzler neigte sich über die meteorologische Karte und machte verschiedene Zeichen. „Die Karte ist fertig“, meldet er dem Kommandeur. Der Offizier kontrollierte die Arbeit des Soldaten und war zufrieden.

Der Soldat begann eine neue Berechnung. Es war recht heiß, seine Feder war durch die Hitze für den Flieger kein Hindernis. Er weiß, daß es im modernen Kampf

nicht viel schwerer sein kann. Da gibt es keine Konzeptionen, weder auf Hitze noch auf Frost. Mit Ehre erfüllt er darum den Auftrag, seinen Landeleuten treu zu dienen. Nicht umsonst steht der Soldat



M. VIKTOROW
UNSER BILD: Der Soldat W. Benzler.

Benzler in seiner Einheit. In gutem Ruf. Er wurde Offizierskandidat. Ein guter Spezialist. Würdig begehrt der vortreffliche Soldat das 50jährige Jubiläum der Sowjetmacht. Er ist ein Vorbild für andere Soldaten.

Durch das geöffnete Fenster kam ein Windhauch, die Blätter auf dem Tisch raschelten. Benzler, geht zum Fenster. Auf dem Flugplatz war es ruhig. Ein silbernes Jagdflugzeug steuerte zum Start. Ein Geräusch, das aus dem Flugzeug auf dem Beton vorbel und da floß es auch schon im bläulichen Himmel. Benzler ist stolz darauf, das aus seiner Arbeit dem Flieger hilft, die Aufgabe zu erfüllen. In diesen Minuten dachte er an die große Verantwortung, die ihm vom Kommandeur auferlegt wurde.

Er ging zum Tisch und machte sich wieder an die Arbeit. Auf dem Blatt erschienen neue Angaben über die Witterungsverhältnisse. Der Soldat hat sich in seine Arbeit vertieft. Er denkt jetzt nur daran, wie man die Aufgabe schneller und besser erfüllen kann.

M. VIKTOROW
UNSER BILD: Der Soldat W. Benzler.



Wer fährt nach Moskau?

In der Redaktion treffen bereits Bescheinigungen von den Sportlern ein, die sich am Sportwettbewerb unserer Zeitung beteiligen. Es wird die vorläufige Berechnung der Punkte geführt. So schickte, zum Beispiel, die 16jährige Schülerin Frieda Trautmann aus Karaganda ein Dokument zur Bestätigung dessen ein, daß ihr die erste Klasse für Erwachsene in der Sportgymnastik mit dem Resultat 71,75 Punkte verliehen worden sei. Nach den Bedingungen unseres Wettbewerbs hat Frieda Trautmann in ihrem Aktivbestand 5 Punkte.

In den Spalten unserer Zeitung kam eine Reihe von (föhrenden Sportler der Republik zu Wort, die unseren Sportwettbewerb begrüßen und ihn als eine gute Form der Populärisierung der Körperkultur und des Sports ansehen. Unter ihnen sind die Meister des Sports Viktor Ziegler, Peter Hergel, Woldemar Drechsler, alle Arbeiter des Hausbaukombinats in Alma-Ata, der Lehrer der technischen Berufsschule Nr. 73 in Kijma, Gebiet Zelinograd, Arthur König und andere.

Der Sportwettbewerb der Zeitung „Freundschaft“ hat uns sehr interessiert. — schreiben die Sportler aus Petropawlowsk. Wir werden uns daran mit großer Freude beteiligen. Meister des Sports N. Grebenitschikow, R. Himmelreich, Sportler erster Klasse E. Panau, E. Dyck, W. Bondarenko, M. Pindjurin, A. Haberkorn, P. Fessjak.“

Vor kurzem fand die XII. Allkasachstanler Spartakiade in Alma-Ata ihren Abschluß. Sie trug zur Vergrößerung der Arme der Körperkultur und Sportliebhaber bei, zeigte viele fähige Jungen und Mädchen, die jetzt mit

Ehren die Sportfarben unserer Republik auf der Jubiläumsspartakiade der Völker der UdSSR verteidigen. Körperkultur und Sport bilden einen wesentlichen Bestandteil der kommunistischen Erziehung, der Erziehung von Menschen, die in sich harmonisch Liebe zur Arbeit und Organisiertheit, geistigen Reichtum, moralische Säuberkeit und physische Vollkommenheit vereinigen. Das fand seinen Niederschlag auch in den Thesen des ZK der KPdSU „50. Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“.

Liebe Leser! Nehmt aktiven Anteil an unserem Wettbewerb. Daran können Sportler beliebigen Alters teilnehmen, die sich in verschiedenen Sportarten beteiligen (die Bedingungen des Wettbewerbs sind in der „Freundschaft“ Nr. 90, 95, 1967 veröffentlicht). Hat kein Angst vor der Konkurrenz der starken Sportler. Denkt daran, daß laut Bedingungen unseres Wettbewerbs ein Sportler, der dritte Klasse in drei Sportarten hat, ein Meister der Qualifikation nur in einer Sportart besitzt, um 4 Punkte zuvorkommt.

Sie erinnern daran, daß auf die Sieger folgende Preise warten:

1. Gedenkkurde
2. Bibliothek in der gewählten Sportart in Russland oder Deutschland
3. Kostenlose Reise nach Moskau zu einem der wichtigsten Sportwettkämpfe des Jahres mit 30-tägigem Aufenthalt in der Hauptstadt.

Offizielle Bescheinigungen über die Errungenschaften im Sport sind an die Adresse zu richten: Zelinograd, Haus der Sowjets, Redaktion der „Freundschaft“, mit der Vermerk „Sportwettbewerb“.



Elixer der Munterkeit

Jeder vierte Kasachstanler treibt Sport. Für viele Menschen ist die Körperkultur zur Hauptarbeit der Gesundheit geworden und darum stellt der Sportwettbewerb der „Freundschaft“ ein bedeutendes Ereignis dar, zur Popularisierung des Sports unter der Bevölkerung der Republik. Werde mich selbst begeistert daran beteiligen. Der Sport kann beim Menschen Wunder wirken. Körperkultur ist wirklich ein Elixer des Lebens.

Woldemar SPAAR

Haupsache nicht altern

Der Sportwettbewerb der „Freundschaft“ hat mich in eine optimistische Stimmung versetzt. Ich bin schon über dreißig, will aber in diesem Jahr unbedingt die Norm für die dritte Sportklasse in Kugelschießen und Gorkedi erfüllen. Rufe alle Gleichgesinnten auf, meinem Beispiel zu folgen. Treiben wir gemeinsam Sport!

Alex HILLER
Zelinograd

Der Weg zum Beruf

„Woldemar, Brüderchen, rette mich! Der Anhänger ist abgeritten“, mit diesen Worten kam der Traktorist Arthur Zilau in die Werkstatt getollt. Der Elektroschweißer Woldemar Pusch wollte schon nach Hause gehen, Schwiegend kehrte er um, nahm seine Schutzmaske und die Elektroden. Nach einigen Minuten schob er die Schutzmaske vom Gesicht und sagte mit breitem Lächeln: „Da nimm.“

„Danke. Besten Dank, Woldemar.“

Viele seiner Altersgenossen verließen nach Absolvierung der Schule das Dorf. Woldemar blieb. Er hat sich eine mühevollige Arbeit ausgewählt. Er kommt vor, daß er von früh bis spät „ausht“.

Seine ersten Schritte als Ar-

beiter machte Woldemar Pusch, wie alle Anfänger, unsicher. Aber man war zu ihm immer freundlich, entgegenkommend. Eimal rief ihn Boris Kisminski — der Kolchosvorsitzende in sein Kabinett.

Wir haben Elektroschweißer sehr nötig. Wie, wenn du es mal probieren würdest?

Das Lernen gefiel ihm. Mit ganzer Hingabe meisterte er von neuem Beruf. Zur Seite standen hilfsbereit die älteren Genossen. Und dann, es war ja „sehr nötig.“

Die erste Danksgang. Sie wurde auf einer Mechanisatorversammlung bekanntgegeben. So etwas vergißt man nicht. Sie füllte dem Burschen frohen Mut ein. Dann folgten Prämien. Er gewann Vertrauen in seine Kraft. Jetzt überbietet er täglich sein Arbeitslohn im Kolchos. „Borba sa nowy by!“ Woldemar Pusch keine Ausnahme. Viele Jungen und Mädchen bleiben nach ihrem Abitur im heimatischen Dorf. Hier kümmert man sich um sie. Man hilft ihnen, die Romantik der Arbeit zu sehen.

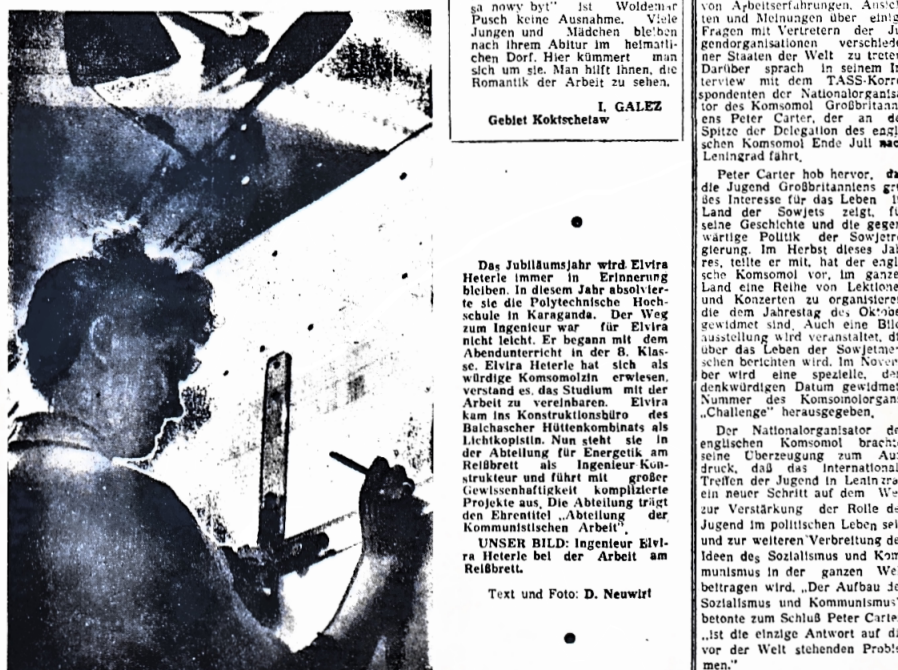
I. GALEZ
Gebiet Kokschetaw

Für eine bessere Zukunft der Jugend

London. Der TASS-Korrespondent J. Ustimenko berichtet: Das bevorstehende internationale Treffen der Jugend in Leningrad, das dem 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet wird, bietet uns die Möglichkeit, einen näheren Einblick in die großen Errungenschaften des Sowjetvolkes zu nehmen und Pläne des gemeinsamen Kampfes für eine bessere Zukunft der unter dem Kapitalismus lebenden Jugend vorzunehmen. Dieses Treffen gestaltet uns auch in einem Austausch von Meinungen über die Zukunft der Welt zu treten. Darüber sprach in seinem Interview mit dem TASS-Korrespondenten der Nationalorganisator des Komsomol Großbritannien Peter Carter, der an der Spitze der Delegation des englischen Komsomol Ende Juli nach Leningrad fährt.

Peter Carter hob hervor, daß die Jugend Großbritannien großes Interesse für das Leben im Land der Sowjets zeigt, für seine Geschichte und die gegenwärtige Politik der Sowjetregierung. Im Herbst dieses Jahres, teilte er mit, hat der englische Komsomol vor, im ganzen Land eine Reihe von Lektionen und Konzerten zu organisieren. Das dem Jahresfest des Oktobergewinners sind. Auch eine Bildausstellung wird veranstaltet, die über das Leben der Sowjetmännchen berichten wird. Im November wird eine spezielle, dem denkwürdigen Datum gewidmete Nummer des Komsomolorgans „Challenge“ herausgegeben.

Der Nationalorganisator des englischen Komsomol brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß das internationale Treffen der Jugend in Leningrad ein neuer Schritt auf dem Weg zur Verstärkung der Rolle der Jugend im politischen Leben sein und zur weiteren Verbreitung der Ideen des Sozialismus und Kommunismus in der ganzen Welt beitragen wird. „Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus“, betonte zum Schluß Peter Carter, „ist die einzige Antwort auf die vor der Welt stehenden Probleme.“



Text und Foto: D. Neuwirt

Erklärung der TASS

(Schluß von S. 1)

die UNO, der den unverrücklichen Rückzug der israelischen Truppen von den Stellungen vor den Gazastreifen, dem Westjordanland, dem Westbank, eben deshalb hinterziehen, weil sie jene imperialistischen Ziele nicht aufgeben lassen und auch nicht aufgeben wollen, um dorthin, sie dem Oberfall auf die arabischen Länder durchgeführt haben.

Alle Aktionen Israels auf den besetzten arabischen Landstrichen zeigen davon, daß Teil Araber sich diese Änderungen aneignen will. Dort wird eine israelische Okkupationsverwaltung geschaffen, werden für die einheimische arabische Bevölkerung drakonische Gesetze erlassen. Hunderttausende Araber werden durch Methoden des Terrors und der Einschüchterung aus ihren Heimatorten vertrieben — im Rayon Golan, im Westjordanland, in Jerusalem und in anderen Rayons. Ein himmelschreiender Akt der Nichtachtung des internationalen Rechts ist der Beschluß des israelischen Parlaments über die faktische Annexion des arabischen Teils der Stadt Jerusalem.

Dieser räuberische Akt wurde von der Sondertagung der UNO-Vollversammlung bereits vollumfänglich verurteilt. Jedoch fährt die Regierung Israels fort, diese Beschlüsse der UNO von der überwiegenden Mehrheit der Mitgliedsstaaten dieser internationalen Organisation angenommen worden sind, zu ignorieren.

Von den wahren Plänen der Imperialisten, zu deren Werkzeug der Staat Israel geworden

ist zeugt bereits die Tatsache, daß auf den besetzten arabischen Territorien die Ausbeutung der Naturschätze vorbereitet wird. Die Regierung Israels und die israelischen mit den internationalen Monopolen eng verbundenen Privatsellschaften geben schon ihr Vorhaben bekannt, mit der Ausbeutung der Erdölreserven, die im Gebiet Sinai zu beginnen. Durch die Aggression Israels wurde der Subkanal beschädigt und außer Betrieb gesetzt.

Somit hat die Regierung eines Staates, der noch vor kurzem geübelt schien, die Gräueltaten der Hitlerfaschisten zu verurteilen, der ganzen Welt vor Augen geführt, daß er sich jener unenschlichen Methoden bedient, welche die deutsch-faschistischen Okkupanten auf den Territorien der Länder angewandt haben, die Opfer ihrer Aggression in den letzten Jahren des Weltkrieges gewesen sind.

Sich dem Willen der Völker und den Interessen der Friedenserhaltung entgegenstellend, treiben die herrschenden Kreise Israels und diejenigen, von denen sie in den USA, in England, in der BRD und einigen anderen westlichen Ländern begünstigt werden, ein gefährliches Spiel mit dem Feuer, unterschätzen ernsthaft die Entschlossenheit der arabischen Staaten und ihrer Freunde die Sache des Friedens im Nahen Osten zu verteidigen, ziehen sich die ganze Last der Verantwortung und Vergeltung für die weitere Aggression einer Politik der Aggressionen und Provokationen gegen die arabischen Staaten und Völker zu.

Wie ist das Wetter morgen?

In den vieljährigen Laboratorien der größten wissenschaftlichen Institution der Sowjetunion — des Wetterzentrums der UdSSR in Moskau, das mit anderen Wetterzentren der ganzen Welt verbunden ist, laufen in ununterbrochenem Strom aus verschiedenen Weltteilen Mitteilungen über die Niederschläge, die Temperatur, die Feuchtigkeit und den Luftdruck, über die Richtung des Windes und den Wolkenzustand ein. Hierher kamen auch Berichterstattungen der „fliegenden Wetterarten“ — der sowjetischen künstlichen Erklärbarren. Solch ein Himmelsmeteorologe braucht weniger als eine Stunde, um aus der Höhe seines Kreislaufs den breiten Erdstreifen, der sich vom Eismeer bis nach Südafrika ausdehnt, zu „erforschen“ und dem Wetterzentrum über das Wetter der „erforschten“ Gebiete zu berichten.

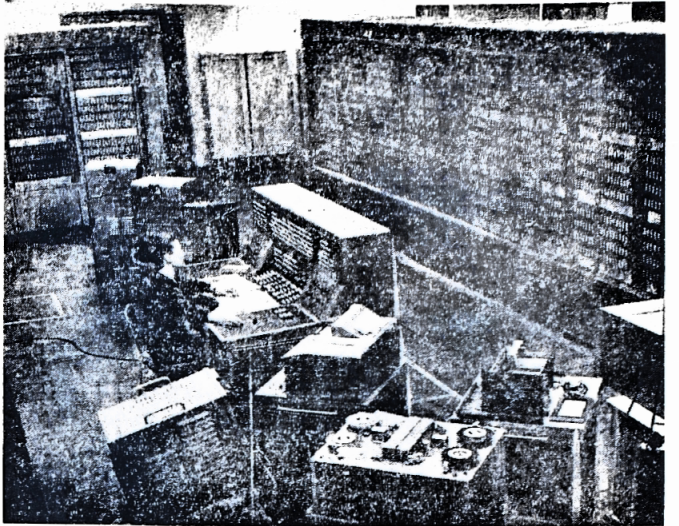
Dieser gewaltige Strom meteorologischer Informationen kommt sofort in die Maschinen zur Bearbeitung. Diese Maschinen verwandeln die Informationen in Prognosen der nächsten Stunden, Wochen, Dekaden, Monate und sogar Jahre.

Neumundzwanzigmal in einem Tag übergibt man die Prognosen des

Wetters in verschiedenen Rundfunkprogrammen, vier bis sechsmal — im Fernsehen, jeden Tag werden sie in der Zentralpresse veröffentlicht. In täglichen hydro-meteorologischen und monatlichen hydrologischen Kurzbereichen prognostiziert man den Erntertrag der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen man Empfehlungen für die Agrotechnik und die Anwendung der Mineräldünger in Abhängigkeit von dem zu erwartenden Wetter, zur Planung der Arbeit des Energiesystems, zur wirtschaftlichen Nutzung der Flüsse und gleichzeitiger Warnung über gefährliche Entwicklung wetter- und hydrologischer Erscheinungen.

UNSER BILD: Elektronenrechenmaschine „M-20“ des Wetterzentrums der UdSSR. Diese universelle Maschine wird zur täglichen operativen Arbeit und Lösung von Forschungsaufgaben benutzt. Ungefähr 50 verschiedene Prognosekarten stützen sich täglich auf die Elektronenrechenmaschinen des Wetterzentrums der UdSSR.

Foto: N. Paschin, APN.



Sauerstoff in tierischem Gewebe

Moskau. (TASS). Die Vibration beeinflusst den Sauerstoffverbrauch der Gehirnzellen, hat die sowjetische Biophysikerin Ludmila Lukjanowa festgestellt. Die Wissenschaftlerin rekonstruierte Verhältnisse im Labor und maß den Sauerstoffverbrauch des Nervengewebes. Sie interessierte sich dabei besonders für aktive Abschnitte des Zentralnervensystems.

Es stellte sich heraus, daß der Sauerstoffverbrauch der Versuchstiere nach 15 Minuten langer Vibration stark ansteigt und dann wieder abnimmt. Infolgedessen tritt in den Zellen die sogenannte sekundäre Schutzemmung ein, die für außerordentlich ungünstige Verhältnisse charakteristisch ist.

Ludmila Lukjanowa ist zu der Schlußfolgerung gelangt, daß die Vibration ein erster Faktor sei, als Fachelemente dienen. Im Nervengewebe existieren wesentliche, doch in diesem Experiment unkehrbare Veränderungen. Nach Ansicht der Wissenschaftlerin treten auch beim Menschen ebensolche Veränderungen ein, aber nur nicht so ausgeprägt.

Es ist kein Zufall, daß Ludmila Lukjanowa sich so stark für den Sauerstoffverbrauch des Nervengewebes interessiert. Ihrer Ansicht nach könne die Veränderung des Sauerstoffverbrauches den Mechanismus der funktionellen Veränderungen in den Zeiten klären helfen.

Astrophysiker am Tianschan

Alma-Ata. (TASS). Auf den nördlichen Ausläufern des Tianschan erstreckt sich 3100 Meter über dem Meeresspiegel eine Beobachtungsstation der Astrophysiker der Akademie der Wissenschaften Kasachslands. Dort sollen Gasnebel, Sterne, Magnetfelder von Sonnenflecken erforscht werden. Die Hochgebirgsstation wird im kommenden Jahr ihrer Bestimmung übergeben werden. Im Tianschan-Gebirge funk-

tionieren bereits 4 Stationen in 2500 bis 3000 Meter Höhe. Sie erforschen Höhenstrahlung, Sterne, kontinuierliche Sonnenspektren. Die nördlichen Ausläufer des Tianschan sind für die Astrophysiker sehr bequem, weil es dort viel wolkenlose Tage gibt und die Gebirgsluft sehr rein ist. Zu den Stationen führen von Alma-Ata aus eine Autobahn, eine Stromleitung und eine Fernmeldeleitung.

Mondrelief — Hypothese

Pulkowo. (TASS). Der sowjetische Astronom Alexander Michailow ist der Ansicht, daß die Mondoberfläche sowohl Meteoriten als auch Vulkanformen. Zu dieser Auffassung gelangte der Wissenschaftler nach einer Analyse neuester Erkenntnisse. In der Verteilung der Krater wurde die Tendenz zur Gruppierung, zur Bildung von Kettengebirgen festgestellt. Der Gelehrte sagte: „Wären alle Mondkrater nur durch Meteoriteneinprall entstanden, so sollten sie die Mondoberfläche gleichmäßig bedecken und so viele Meteoriten hätten unmöglich auf die Polargebiete niedergehen können.“

Die Vulkantheorie wird durch den Gasausbruch aus dem Zentralberg des Ringgebirges Alphonus, beobachtet von Pawlow, Astronom Nikolai Kosyrow und durch den „Charakter des Zentralbergs des Kraters Ziolkowski, bekräftigt.

Die Wissenschaftler stellen zugleich fest, daß auf dem Mond oft vulkanische Erscheinungen anzutreffen sind, wobei kleinere auf den Wällen größerer sitzen, Ringgebirge von Rillen und Bergücken durchschnitten sind. Soweit nur einige Argumente von Akademikermittglied Michailow zugunsten der Einsturz- und der Vulkantheorie.

Auf dem 13. Kongreß der Internationalen Astronomischen Union, die im August in Prag veranstaltet wird, wird Akademikermittglied Michailow in seinem Referat die Ergebnisse der neuesten Mondforschungen zusammenfassen und Beweise für seine Hypothese ausführlich darlegen.

Verse am Wochenende

Der Rentner

Zweilen malte er sich in Gedanken seit Jahren schon des Ruinstands Wunderland: den leichten Anglerkahns taufteiche Planken, den Ruck der Angelrute in der Hand...

Der unbezehrten Freizeit schöne Stunden. Kein Weckerruf! Kein Weckersirenenkreisch! Man ist nicht mehr an Ort und Zeit gebunden, von vielen Alltagssorgen endlich frei!

Dann war's soweit: Geschenke, Blumen, Worte... Man gratulierte ihm zum Rentnerstand. Er ging zum letzten Male durch die Pforte, die er als junger Bursche schon gekannt...

Und er! Das Angeln wurde bald ihm über; drei Monde war bei Söhnen er zu Gast; doch seine Stimmung wurde ständig trüber — langweilig war die langersehnte Rast!

Er hatte alle Freuden auskostet, die sie ihm bot — und dann gar bald entdeckte, daß, wer zu lange rastet, bald verrostet — und die Erkenntnis hatte ihn erschreckt.

Und eines Morgens ging er, leicht verlegen, doch rüstigen Schritts dem alten Werkort zu: „Ich muß mich“, lachte er, „normal bewegen, sonst werde ich, Genossen, alt im Nu!“

Rudi RIFF



GEBIET MAGADAN. Die Errichtung der dortigen sowjetischen Fernsehstation „Orbita“. Abgeschlossen wird die Aufstellung von Apparaturen, mit deren Hilfe die Signale des Sputniks „Moinja“ empfangen werden können. Foto: APN.

Palast der Volkstalente

Der Kulturpalast des Alma-Ataer Häuserbaukombinats steht im Ballettstudio an. Hier fand die Schlußprobe des Balletts „Der Schwanensee“ statt. Die Jungen Tänzerinnen glitten leicht im Saal dahin, indem sie in der Sprache des Tanzes ein wunderbares Märchen erzählten. Der Vorführung folgte aufmerksam die verdiente Schauspielerin der Republik Natalia Wikentjewna. Das sind ihre 26. Zeile. Ihre ganze freie Zeit widmet diese Frau den Kindern, die sie hier lehrte. Das Ballettstudio hat 100 Teilnehmer. Ihrer Mitte entsprossen die ersten Talente — die Solotänzerin Sweta Schimalina, Ira Korn, Ira Popowa. Im Repertoire des Studios stehen: „Sankt-Sankt-Schwan“, „Griegs-Walzer“, die Ballettsuite „Zwei Kindheiten“, die Schachschachschach- und „Däumelinchen“. Gegenwärtig vollenden wir das Ballett „Der Schwanensee“ und bereiten das Jubiläumspogramm „Geburt des Oktober“ vor. „Das wird eine große Vorstellung über die Kämpfer der Revolution sein“, sagt die Leiterin des Studios Natalia Wikentjewna.

Auf dem Nachbarsaal ist das Lied „Über Lenin“ zu hören. „Da übt die Chorkapelle „Echo“, die der Chormeister Alexander Nepow dirigiert“, sagt Sofia Rumjanzowa, während sie die Tür öffnet. „Er ist ein großer Enthusiast seiner Sache. Nicht umsonst beteiligten sich 80 Personen an der Kapelle.“ Das Lied „Über Lenin“ wechselt bald mit dem „March der Alma-Ataer Häuserbauarbeiter“, danach erklingt ein Lied in kasachischer Sprache. In der Pause machten wir uns mit den Sängern bekannt — den Arbeitern des Kombinat Waldemar Schneider, Marie Siepokurova.

„Gesang ist unsere beste Erholung“, sagte die Solotänzerin des Kulturpalastes stimmten die Musikanten ihre Instrumente.

„Unser Sinfonieorchester.“ Der Dirigent klopfte mit seinem Stocken auf das Notenpult, dann erklang es dann empor. Die Probe begann.

„Das Orchester leitet Peter Heikewmann. Wollen wir ihn nicht stören. Das Orchester begleitet sich zur Republikschau der Laienkunstkollektive vor, und sie haben gar nicht mehr Zeit“, bat Rumjanzowa.

Wir öffnen die nächste Tür. Auf einem Tischchen liegt ein „Vokalstudio“. Ein junger Mann, mit einer Hand auf den Flügel gesetzt, singt eine bekannte Romanze. Er singt gut, gemütvoll.

„Wer ist dieser Mann?“ fragen wir.

„Ein Arbeiter, Gennadi Nikolajew. Er ist nicht nur ein guter

Wladimir Kowalenko ist zufrieden: „Die Jungen lieben die Kunst. Sie scheuen keine Mühe. Boris Kogan, Luisa Bolskaja, Natalia Ignatjewa, Ljudmila Solowjowa, Nina Dewjagina können mit der Zeit große Erfolge auf der Bühne erreichen.“

Im Kulturpalast des Alma-Ataer Häuserbaukombinats arbeiten Dutzende Studenten, Zirkel, darunter des Estraden-Blasorchester, dramatische Studio, das Volkstanzensemble, die schon Anerkennung bei den Zuschauern gefunden haben.

MAN OBERLEGT, STREITET UND LERNT

Der große Saal des Kulturpalastes ist überfüllt. Es geht der Festmarsch auf die Bühne und die Rote Fahne des Kombinat getragen. Man hört die Rapporte der Abteilungsleiter, der Steiger der sozialistischen Wettbewerb. Diesmal haben sich die Mitglieder des Klubs der Enthusiasten der kommunikativen Arbeit versammelt. Jäh, so einen Klub gibt es bei den Arbeitern des Häuserbaus. Solche Abende sind im Kombinat zur Tradition geworden. Ihre Thematik ist die Poesie der Arbeiter, ihre den Arbeitstagen, „Titel-„Arbeiter“, „Womit erfreuen wir heute die Heimat“, „Richtung auf die Vordenker.“ Das Ziel der Abende ist die Erziehung der Jugend in den Arbeitstraditionen, die Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb.

Die Organisatoren des Klubs sorgen dafür, daß die Abende der Arbeiter, durch die Möglichkeit anziehen, sich im Kreise der Berufskollegen, bei guten Konzerten zu erholen. Hier ist es nicht langweilig. Man hört hier keine alle Unterhaltungen werden in lebhafter Form durchgeführt.

Im Cafe des Palastes werden oft Diskussionen unter den Hauptwichtigen durchgeführt. „Ich stas ein großes Auditorium. Die Jugendlichen streiten bei einer Tasse Kaffee über Lebensfragen, über Gegenwartsprobleme, die vor der Jugend stehen. Auch die Kleinrentner die Oktoberarbeiter sind nicht vergessen. Sie haben ihren eigenen Klub „Malytschok“, bei den Pionieren im Klub „Mal-

tschisch-Kibatschisch“ und im Klub der Internationalen Freundschaft sind oft Gäste aus anderen Ländern anzutreffen.

Sich populär unter den Jugendlichen ist ihr politischer Klub „Prometheus“, dessen Ziel es ist, der Jugend zu helfen, ihren richtigen Platz im Leben zu finden, sie an den revolutionären Traditionen zu erziehen. Die Leiter des Klubs sind bestrebt, jedem Jugendlichen das Bewußtsein des Fortsetzers der Revolution anzuerkennen, Unversöhnlichkeit mit Missetäten und Mängeln, das Gefühl der Verantwortung für alles. Der Klubrat bemüht sich, die Mitglieder der Prometheus-Landeschaft für den Dienst am Volk zu erwecken. Hier einige Themen ihrer Abende: „Der Kampf der Großen Revolution“, „W. I. Lenin gewidmet“, „Das Herz eines Kommunisten“ über S. M. Krow, „Sturmvogel der Revolution“ — A. M. Gorki und „Selbst der heroischen Geschichte“ — den Kämpfern der Sowjetarmee gewidmet.

Hier arbeiten 5 Universitäten, es werden Kursarbeiten vorbereitet und durchgeführt. Der Klub propagiert die neuen Sitten und Bräute: Vermählung, Arbeiterweihen, Einhandlung der Jubiläre, Bestatter und Neuer des Betriebs.

Um das 50. Jubiläum des Großen Oktober würdig zu begehen, ist das Kollektiv des Kulturpalastes des Alma-Ataer Häuserbaukombinats in den Kampf um den Titel „Klub ausgezeichneten Arbeitstretten, und nicht ohne Erfolg. Der Grundsatz (a) zu ist ihr tagtägliches Bemühen, den Palast zum Lieblingsplatz für die Erholung der Arbeiter zu machen.

B. BORGER

UNSER BILD: Eheschließung der Kommunisten Lydia Dikawa (Anstreichlerin) und Juri Uschakov (Klempner). Arbeiter des Alma-Ataer Häuserbaukombinats, im Kulturpalast.

Foto des Verfassers

BERICHTIGUNG

Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung für einen Zahlfehler, der uns in der „Erklärung der TASS“ (Nr. 143) unterlaufen ist. Es muß richtig heißen... zusätzlich zu der 500 000 Mann starken Bundeswehr...

Die Redaktion

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Челябинск 7-ой этаж «Фрундиндафт»

TELEFONE

Челябинская — 19-09, Стелла, Центр — 17-07, Редакциясекретарь — 79-81, Секретариат — 76-56, Абteilungen: Propaganda — 74-26, Partei- und politische Massenarbeit — 74-26, Wirtschaft — 18-33, 18-71, Kultur — 16-53, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Leserbüro — 77-11, Buchhaltung — 36-45, Fernruf — 72.

Redaktionsschluß: 18. Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРУНДИНАФТ» ИНДЕКС 6514

г. Челябинск. Типография № 3.